3/2022

Gemeindebrief

Protestantische Kirchengemeinde

Limburgerhof

Groß
und
wunderbar
sind
deine
Taten,
Herr und Gott,
du
Herrscher
über
die ganze
Schöpfung.
Gerecht
und
zuverlässig
sind
deine
Wege,
du König
der Völker.

Offenbarung 15,3

Monatsspruch
Oktober

Inhaltsverzeichnis

Zeit der Veränderung

3-4 Wertewandel durch Zeitenwende
5 Kirchensanierung rückt näher
6-7 Kirche und ihre Gebäude
8-9 Um-Denken denkbar?

Zeit für Gemeinschaft

10-11 Spiele-Tipps aus dem Presbyterium
12-13 Bethel: Im Dienst für den Nächsten
16 Gottesdienst mit Frühstück
20-21 Zusammenwachsen beim KonfiCamp
25 Dekanats-Frauentag: Gemeinsam lachen

Zeit zum Nachdenken, Meditieren, Singen, Genießen

22-23 Von Kunst inspiriert
17 Mit Musik: Gottesdienst und Matinée
17 Gott und die Welt: Schöpfung in der Bibel
24 Martin von Tours: Vorbild im Teilen bis heute
25 Workshop: gemeinsam Tanzen

Zeit für Kinder

18 Kinderseite
19 Kunterbunte Kinderkirche

Impressum:

Herausgeber: Protestantische Kirchengemeinde Limburgerhof,
Feuerbachstraße 4, 67117 Limburgerhof
Redaktion und Gestaltung: Pfarrerin Martina Kompa (ViSdP),
Renate Julius, Stefan Lützow, Artur Müller, Christel Nahkor, Elisabeth Scheffel.
Grafik- u. Fotomaterial aus www.gemeindebrief.de (sonst angegeben).
Druck: Evangelische Kirche der Pfalz - Hausdruckerei - Domplatz 6, 67346 Speyer

„Die Zeiten ändern sich, und wir ändern uns in ihnen“

Liebe Gemeindemitglieder!

„Tempora mutantur, nos et mutamur in illis.“ Diese lateinische Weisheit aus dem ausgehenden Mittelalter heißt auf Deutsch: „Die Zeiten ändern sich, und wir ändern uns in ihnen.“

Wie aktuell diese Erkenntnis ist, spüren wir in den Auseinandersetzungen um den Russland-Ukraine-Krieg. Selbst Pazifisten wandelten sich in kurzer Zeit zu Befürwortern von Waffenlieferungen mitten in einen kriegerischen Konflikt hinein.

Sind Werte wie Frieden, Gewaltlosigkeit und Gerechtigkeit verhandelbar? Aktuell habe ich den Eindruck: Ja. Denn als es ab 24. Februar „ernst“ wurde, verstummte die breite Schar derer, für die Gewaltlosigkeit und Diplomatie der einzig mögliche Weg der Konfliktbewältigung waren.

Daher: „Die Zeiten ändern sich, und wir ändern uns in ihnen.“

Als Jesus in Palästina unterwegs war, kam es zwischen ihm und den Wertetreuen seiner Zeit immer wieder zu Auseinandersetzungen um die Auslegung des Sabbatgebotes. Der Sabbat sollte ein Tag sein, an dem man Gott heiligte, indem man möglichst vollkommene Ruhe einhielt, nichts machte. Auch nicht anderen half, weil man das in der Regel verschieben konnte.
Jesus brachte den Konflikt um die Art und Weise des Respekts der Sabbatruhe auf den Punkt:

»Gott hat den Sabbat für den Menschen gemacht, nicht den Menschen für den Sabbat.“ (Markus 2,27-BasisBibel)

Er fragte also nach dem Sinn und Inhalt des Gebotes – des Wertes. Und der kann sich je nach Lage und Situation ändern. Gerade wenn es um Hilfe für andere Menschen geht, steht der Wert der Nächstenliebe höher als die Sabbatruhe. So sind auch Lebens-Werte dafür da, dem Leben und den Menschen zu dienen. Der Mensch ist nicht dafür da, Prinzipien einzuhalten.

So ändern sich die Zeiten, und wir ändern uns in ihnen. Doch wo ist die Grenze, damit wir nicht mit dem Fähnchen im Wind wehen?

Ich denke, es ist die Frage, was dem Leben und den Menschen dient. Wenn sich Lebenssituationen ändern, ändert sich auch das, was „gut“ ist.
Und als Christen bleibt für uns die Frage, ob wir uns mit unserer Handlungsweise dann letztendlich vor Gott verantworten können. Dies bewahrt vor einer Beliebigkeit unseres Handelns.

Die kommenden Monate werden herausfordernd bleiben. Ich bin gespannt, ob sie uns weiter verändern.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr

Martin Grimm

Kirchensanierung – wie in Zeitlupe

Es fühlt sich ein bisschen an wie Arbeiten im Zeitlupenmodus:
Die Planungsphase dauert länger als gedacht. Das hat auch etwas damit zu tun, dass alle notwendigen Besprechungen unter Coronabedingungen aufwändiger und zeitraubender waren und sind. Das verstehen auch die verschiedenen Zuschussgeber unserer Baumaßnahme und haben die Bewilligung und Auszahlung entsprechend verlängert.

Zuletzt waren wir damit beschäftigt, die absehbaren Mehrkosten – Preissteigerungen durch Marktlage und Zeitverzug - irgendwie abzufedern.
An manchen Stellen haben wir gekürzt und eingespart. An anderer Stelle wollen wir versuchen, durch Eigenleistung deutliche Einsparungen zu erzielen.

Aktuell planen wir mit dem Beginn der Baumaßnahme Anfang März 2023.
Ob das klappt, hängt vom Ausschreibungsergebnis ab, das uns Mitte November vorliegen sollte.

Die Zeit bis zum geplanten Baubeginn wollen wir für die Eigenleistungsarbeiten nutzen:
Wir räumen alles, was wir nicht mehr brauchen, aus und verkaufen, was einen neuen Besitzer finden kann (siehe Gemeindebrief März 2022, S. 11).
Wir bauen den alten Orgelprospekt ab und demontieren die Akustikrückwand auf der Empore.
Wir freuen uns, wenn sich für diese Rückbau- und Abbrucharbeiten tatkräftige Unterstützer*innen zum Arbeitseinsatz melden. Wir wollen die noch milderen Tage im Herbst nutzen und beginnen mit den Arbeiten in den Herbstferien.

Ab da feiern wir unsere Gottesdienste im Albert-Schweitzer-Haus.
Für den Heiligen Abend und Silvester soll die Kirche noch einmal genutzt werden.
Die Orgel bleibt trotz Rückbau spielbar.
Nach diesen Gottesdiensten können dann die Kirchenbänke und die alten Heizkörper demontiert werden. Da hoffen wir auf ein paar milde Tage im Januar.

Sie haben Interesse an einem Teil der Ausstattung?
Oder Sie wollen bei den Arbeiten gern mithelfen?

Dann wenden Sie sich bitte an Pfarrerin Martina Kompa, Tel. 60997 oder pfarramt.limburgerhof.2@evkirchepfalz.de.

Martina Kompa

Räume für morgen. Kirchliche Gebäude 2030

„Gemeinschaft braucht Räume, Glaube braucht Orte. Auch in Zukunft. Kirchen, Gemeindehäuser, Kindertagesstätten, Pfarrhäuser sind nicht einfach Gebäude, sie stehen auch für Verkündigung, Seelsorge, Bildung, Diakonie. Sie dienen Gott und den Menschen. Deswegen sind sie uns wichtig, deshalb sind sie erhaltungs-würdig. Aber nicht in diesem Umfang“, schreibt Kirchenpräsidentin Dorothee Wüst im Juni 2022 in ihrem Brief an die Presbyterien und setzt damit den Auftakt für einen breiten Prozess des Nachdenkens und Umdenkens, wie wir in Zukunft mit unseren kirchlichen Gebäuden umgehen. Auch wenn dieser Prozess bei den Gebäuden ansetzt, verändert er auch viele andere Bereiche kirchlicher Arbeit. Deshalb ist es zutreffend von einem Prozess der Transformation unserer Kirche zu sprechen. Zwar kann niemand heute sagen, wie die Kirche im Jahr 2030 oder 2050 aussehen wird. Wir wissen nur, dass sie sich verändert - aber sie wird dennoch weiterhin Kirche Jesu Christi sein.

Bis zum Jahr 2030 – so hat es die Landessynode im Mai 2022 beschlossen - sollen die Kosten der Gebäude um 30% und bis zum Jahr 2035 der CO2-Ausstoß der Gebäude um 90% verringert sein. Das ist notwendig, weil die Einnahmen der Kirche (Kirchensteuer) sinken und die Ausgaben für die Gebäude (Betriebskosten, Instandhaltung) stark in die Höhe gehen. Für viele Gemeinden ist das heute schon kaum zu schaffen; steigende Energiepreise verschärfen die Situation künftig deutlich. Neben den reinen Kosten zwingt uns außerdem auch der Klimawandel, den CO2-Ausstoß drastisch zurückzufahren.

Welche Gebäude gebraucht werden, wie man sie effizient nutzt, was mit Gebäuden geschehen kann, die für die kirchliche Arbeit nicht mehr benötigt werden - all das wissen die Menschen vor Ort am besten. Deshalb gibt es auch nicht einen Plan von höchster Stelle, sondern das wird in den Kirchenbezirken entschieden. Natürlich sind die einzelnen Kirchengemeinden einbezogen. In regionalen Arbeitsgruppen werden sie es sein, die die Vorschläge erarbeiten, wie das gesetzte Ziel erreicht werden kann. Dazu müssen sie sich zusammensetzen und gemeinsame Ideen entwickeln. Für manche Gemeinden ist die Zusammenarbeit in der Region schon eine vertraute Sache, für andere Neuland.

Aber Neuland betreten wir in der Kirche zurzeit ja an vielen Stellen. Gewohntes und Vertrautes funktioniert nicht mehr, von manchem müssen wir uns verabschieden. Aufbrechen, neue Wege suchen und gehen, uns auch auf fremdes Terrain wagen - das gehört zu unserem christlichen Selbstverständnis und wir wissen uns dabei in guter Gesellschaft mit vielen Menschen, von denen uns die Bibel erzählt.

Kirchenpräsidentin Dorothee Wüst hat es in einem Brief an die Kirchengemeinden am Ende so formuliert:
„In diesem Sinne hoffe ich darauf, dass Sie sich mit zuversichtlichem Herzen in dieses ambitionierte Projekt einbringen und mitreden in einem Gestaltungsprozess, an dessen Ende weniger reale Räume, aber dafür mehr Spielräume stehen werden, gemeinsam lebendige Kirche in dieser Welt zu sein.“

Pressestelle Landeskirche

Im Dekanat Speyer hat sich bereits ein Projektteam gebildet, das den Beratungsprozess steuert und begleitet. In den nächsten Monaten bildet sich eine Arbeitsgruppe für unsere Kooperationsregion, in der Presbyteriumsmitglieder und Pfarrer aus Mutterstadt, Limburgerhof, Neuhofen und Waldsee-Otterstadt miteinander beraten.
Auch die Presbyterien vor Ort werden mit den Fragen beschäftigt sein:
Wie lässt sich das gesteckte Ziel vor Ort bzw. in der Kooperationsregion konkret umsetzen? Wie können wir die Einsparungen im kirchlichen Haushalt und in der CO2-Bilanz erreichen? In welchem Zustand sind unsere Gebäude? Wie werden sie genutzt?
Was brauchen wir wirklich und worauf können wir eventuell verzichten?

Energiesparen auch in unseren Gebäuden
Die Energieeinsparverordnung, die seit 1. September gilt, betrifft auch uns als Kirchen-gemeinde. Kirche und Gemeindehaus sind öffentliche Räume, die wir nur auf maximal 19°C heizen dürfen. Bitte stellen Sie sich darauf ein, wenn Sie unsere Gottesdienste und Veranstaltungen besuchen.
Auch die Beleuchtung an Kirchturm und Tambour am Wochenende bleibt ausgeschaltet.

Martina Kompa

BUßE = UMKEHR = UMDENKEN

Undenkbar!

So hat man es oft gehört, wenn benannt wurde, was man ändern müsste, wenn wir wirklich nachhaltig mit den Ressourcen der Schöpfung umgehen:
Weniger Auto fahren oder wenn, dann langsamer, weniger Heizen, weniger Fleisch essen. Es könnte helfen, den Energieverbrauch und klimabelastenden Konsum über den Preis zu steuern bzw. zu reduzieren. **Undenkbar!**

Der Lebensstandard, den wir haben, soll für alle bezahlbar bleiben. Höhere Energiekosten würden eine Kostenlawine in vielen anderen Bereichen auslösen. Das wäre untragbar. **Undenkbar.** Wir wollen keine Einschränkungen am Gewohnten, an Komfort und Bequemlichkeit.

Dabei sind die Folgen, die unser Lebensstil bewirkt, inzwischen unübersehbar. Dass wir etwas ändern oder zu einer Änderung beitragen können – für viele **undenkbar!**
In den letzten Jahren haben die mahnenden Rufe zugenommen. Jugendliche liegen uns freitags in den Ohren und wollen gehört werden, weil es um ihre Zukunft geht, die wir leichtfertig verspielen. Aber wir sind träge, wenn es ums Umdenken und Umsteuern geht.

Der Erdüberlastungstag markiert, wann die Ressourcen, die in einem Jahr verfügbar sind, aufgebraucht sind. Seit 1971 wird dieser Wert berechnet und liegt Jahr für Jahr früher: In diesem Jahr war das am 28. Juli – mitten in der Sommerpause. Da mag man gar nicht so genau hinhören. Und wer will sich schon vorstellen, dass unser Lebensstil rechnerisch 1,75 Erden braucht, wo wir doch nur eine haben…
(Näheres dazu auf der Seite des Umweltbundesamtes).

Aktuell passiert Überraschendes:
Ein Krieg zwingt uns dazu, umzudenken. Wir entscheiden nicht selbst, dass Energie und Lebensmittel teurer werden sollen. Es passiert ohne unser Zutun und wir sind gezwungen, darauf zu reagieren. Wir müssen sparsamer leben – kürzer und etwas kälter duschen, im Winter nicht ganz so warm heizen, endlich die Fenster abdichten oder den hydraulischen Abgleich machen lassen.

Tipps, die zur Reduzierung des CO2-Ausstoßes schon lange kursieren, werden auf einmal als wirksame Mittel zur Einsparung und gegen steigende Kosten umgesetzt.

Zuletzt ist es ein Krieg, der uns dazu bringt, unsere Möglichkeiten zur CO2-Reduzierung zu nutzen. Das ist beschämend.

Aber es lehrt uns, dass es eben doch anders geht.

Das Leben ist um-denkbar!

Es gibt mir zu denken, dass der Rewe-Konzern mit seiner Kampagne „#umdenkbar“ uns das vor Augen hält. Vielleicht haben wir die kirchlichen Bußzeiten für uns selbst zu wenig konkret werden lassen. Denn nichts anderes ist Buße: Innehalten und kritisch auf das eigene Leben schauen, Umdenken und dann eben auch Umkehren und den besseren Weg wählen.
Vielleicht hat das, was wir kirchenintern im Blick auf die Bewahrung der Schöpfung schon lange erörtern, zu wenig Strahlkraft nach außen.

Ich will mich davon nicht deprimieren lassen und möchte den Weckruf als Motivationsschub sehen:

Das Leben ist um-denkbar!

Ich bin gespannt, was uns auf neuen Wegen gelingen kann.

Martina Kompa

Unser Team „Grüner Gockel“ kümmert sich seit vielen Jahren um das Umweltmanagement unserer Kirchengemeinde. Wir behalten den Energieverbrauch in unseren Gebäuden im Blick und geben dem Presbyterium immer wieder gute Tipps für verbrauchssenkende Investitionen und Maßnahmen.
Wir freuen uns, wenn das Team Verstärkung bekommt. Melden Sie sich gern bei Pfarrerin Kompa, Tel. 60997, pfarramt.limburhgerhof.2@evkirchepfalz.de.

ERNTEDANK

Gott wickelt seinen Segen ein.
Als sei es ein Geschenk für jemanden, der ihm am Herzen liegt.
Sorgsam verpackt er seine Gaben.
Nicht in Papier, sondern in Farben und Duft.
So schmückt er die Schöpfung aus
mit seiner Fantasie.

Apfelblüten zum Beispiel. Zarte Farben an knorrigen Ästen.
Was vor kurzem noch kahl war,
erscheint in einem neuen, festlichen Gewand.
Und wie schön im Spätsommer die Früchte sind.
Von weitem schon leuchten die Äpfel einem entgegen.
Später schmiegt einer sich glatt und glänzend in meine Hand.

TINA WILLMS

Tipps aus dem Presbyterium, diesmal: Zwei Gesellschaftsspiele für gemütliche Stunden

Die 2 Gesellschaftsspiele, die hier vorgestellt werden sollen, können leider nicht mit großen Spielelandschaften und aufwendigen Figuren und Landschaften prunken, haben aber andere nicht zu unterschätzende Vorteile:

Beide Spiele (1 Kartenspiel, 1 Legespiel) sind wegen der einfachen Spielregeln leicht zu lernen, bieten aber trotzdem nach meinen Erfahrungen viel Spaß und genug Abwechslung. Sie können auch gut in Minigruppen von 2 Personen, aber auch in größeren Familien mit 6 bzw. 8 Personen verwendet werden, auch sind sie schon ab 8 oder 10 Jahren geeignet.
Weiterer Pluspunkt: Leicht zu transportieren und daher auch als Spiel für den Urlaub geeignet.

Spiel 1: Skyjo (Magilano)

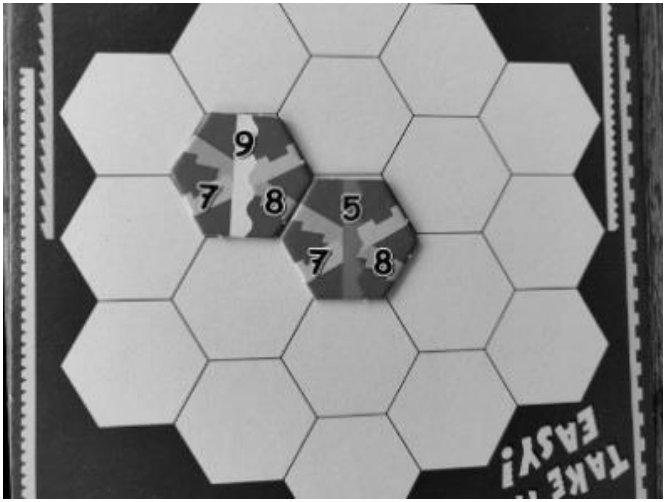
Mit zu Beginn an die Mitspieler ausgeteilten, (meist verdeckt) später dazu aus dem Stapel gezogenen Karten mit Zahlenwerten von -2 bis 12, versucht jede/r die Zahlenwerte durch die neu gezogenen oder umgedrehten Karten zu verringern, denn Ziel ist es, zum Schluss eine möglichst geringe Punktzahl bei den eigenen Karten zu besitzen.

Wenn man die falsche Karte zieht, kann es sein, dass man dem Nächsten eine sehr günstige Karte „schenken“ muss.
Und es ist wichtig, genau zu wissen, ob man im Vergleich mit den Anderen gut dasteht. Ist man nämlich selbst zu schnell fertig und hat nicht die geringste Punktzahl, gibt es viele Strafpunkte.
Macht auch Spaß, wenn man nicht der größte Stratege ist, der Glücksfaktor ist relativ hoch.

Spiel 2: TAKE IT EASY! (Ravensburger)

Bunte Sechseck - Kärtchen mit je 3 Teil-Linien in verschieden hohen Wertigkeiten und Farben sind der Clou bei „Take it Easy!“.

Es gibt 27 verschiedene Karten - Kombinationen, wovon jede/r Mitspieler/in einen Satz erhält.



Einer der Mitspieler darf nun die nur bei ihm verdeckt liegenden Kärtchen nach und nach umdrehen und alle müssen mit genau dieser Karte den Spiel-plan nach und nach füllen und dabei versuchen, möglichst lange zusammengehörige Linien (2 Diagonalen und senkrecht) zu bilden.

Am Anfang erscheint das leicht, gegen Ende muss man aber vielleicht einen oder mehrere vielversprechende Farblinien zerstören, um wenigstens an anderer Stelle zu punkten.
Abgucken lohnt übrigens nicht, da ja keiner weiß, ob der Mitspieler es wirklich besser machen wird.

Wer die meisten Punkte nach fertig gelegtem Spielplan hat, bei dem nur durchgehende Reihen gleicher Wertigkeit zählen, hat diese Runde gewonnen. Normalerweise werden 4 Runden bis zur letzten Abrechnung gespielt.

Es gibt auch schwierigere Varianten (z.B. Anlegen nur an vorhandene Karten) oder man kann das Spiel auch allein spielen, um z.B. irgendwann die höchstmögliche Punktzahl zu erreichen (307).

Tipp:
In vielen öffentlichen Bibliotheken kann man Spiele auch ausleihen, im Bestand der Gemeindebücherei Limburgerhof gibt es z.B. Skyjo.
So kann man Spiele vor dem Kauf ausprobieren. Oder vorher einen der vielen Regelerklärungen im Internet, z.B. auf youtube anschauen.

Stefan Lützow

Kleidersammlung für Bethel – Brockensammlung „Fair Fashion“ für mehr Teilhabe am Arbeitsleben

Kaum getragene Winterjacken, einwandfreie Schuhe, zeitlose Sommerkleider, modische Hemden… **.** Die Prot. Kirchengemeinde Limburgerhof sammelt auch im Jahr 2022 gut erhaltene Kleidungsstücke für die Brockensammlung Bethel. Mit den Altkleider-Spenden wird vielen Menschen mit Beeinträchtigungen eine sinnvolle Beschäftigung und die Teilhabe am Arbeitsleben gesichert. Außerdem wird die Arbeit der v. Bodelschwinghschen Stiftungen Bethel unterstützt.
Die Brockensammlung Bethel in Bielefeld beschäftigt rund 90 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, darunter viele behinderte, psychisch kranke oder sozial benachteiligte Menschen, die auf dem ersten Arbeitsmarkt keine Chance haben.
Beim Sammeln, Sortieren und Verkaufen der Altkleider werden hohe Standards eingehalten. Die Brockensammlung Bethel hat sich dafür dem Dachverband FairWertung angeschlossen. Er steht für Transparenz und Kontrolle, sowohl in Bezug auf ein fachgerechtes Recycling wie auf einen ethisch vertretbaren Handel mit anderen Ländern. Die Gründung der Brockensammlung geht auf Pastor Friedrich von Bodelschwingh zurück, der 1890 öffentlich zur Zusendung nicht mehr benötigter Kleidung, Bilder, Münzen, Uniformen und ähnlicher Dinge aufrief. Seither dient jeder „Brocken“ dem Erhalt wertvoller Arbeitsplätze.
Die Brockensammlung ist eine Einrichtung der v. Bodelschwinghschen Stiftungen Bethel. Jedes Jahr werden etwa 230.000 behinderte, alte, kranke oder sozial benachteiligte Menschen durch Bethel-Angebote in acht Bundesländern behandelt, betreut und gefördert.

<u>Bedenken Sie bitte bei der Abgabe Ihrer Altkleider:</u>
Jährlich sammeln über 4.500 Kirchengemeinden Altkleider für Bethel. Diese wurden in der Vergangenheit von der Brockensammlung mit Plastiksammelsäcken ausgestattet. Bereits heute nutzen viele Spender gebrauchte Plastiktüten aus dem eigenen Haushalt. Dies hilft maßgeblich, die Neuproduktion und Entsorgung von Plastikmüll zu reduzieren. Leider gibt es bisher noch keine umwelt-freundliche Alternative zu Plastiktüten. Die Kleidung ist gut geschützt, sie wiegen wenig und die Luft kann beim Transport entweichen. Daher sind Kartons für die Kleidersammlungen leider nicht gut geeignet.
Beachten Sie bitte bei der Qualität Ihrer Spende, dass nur mit guter und tragbarer Kleidung die Arbeit Bethels unterstützt werden kann.
Neben Kleidung und Wäsche werden auch gut erhaltene Schuhe (paarweise bündeln), Handtaschen, Plüschtiere, Pelze und Federbetten angenommen.

Gabriele Stoll

BETHEL – NICHT NUR EINE ADRESSE FÜR ALTKLEIDER

Nach Weihnachten haben wir - Elisabeth und Hans Scheffel - die gesammelten Briefmarken vom vergangenen Jahr nach Bethel geschickt und ein Dankschreiben erhalten, das uns ermutigt hat, im Albert-Schweitzer-Haus eine Sammelbox aufzustellen und um **Ihre gesammelten Briefmarken** zu bitten.

Inzwischen haben wir bereits mehrmals dicke Päckchen abschicken können. In den Dankschreiben heißt es: *„Ihre Spende ist in mehrfacher Hinsicht wertvoll: Für Sammler, die in Bethel manch lange gesuchtes Schätzchen finden; für Menschen in Not, die aus dem Erlös unterstützt werden, und vor allem für die behinderten Beschäftigten der Betheler Briefmarkenstelle, deren beliebte Arbeitsplätze auch durch Ihre Hilfe erhalten werden.“* Nun haben wir sogar eine original Betheler Sammelbox sowohl im ASH als auch in der Kirche aufstellen können und hoffen sehr auf **Ihre weitere Unterstützung der Briefmarken-Sammelaktion**.

Bekannt ist der Name Bethel wahrscheinlich vor allem in Zusammenhang mit den **Altkleidersammlungen** der Brockensammlung Bethel. „Mittlerweile ist man in Deutschland bei einem Sammelvolumen von ca. 1 Million Tonnen Altkleider pro Jahr. Die Brockensammlung Bethel sammelt davon rund 10.000 Tonnen.“, liest man dazu auf der Homepage.

Weiter wird beschrieben, dass die gesammelten Kleidungsstücke zu zertifizierten Sortierbetrieben gebracht und dort von speziell geschultem Personal von Hand sortiert werden. Zerrissene oder verschlissene Bekleidung wird zu Putzlappen verarbeitet oder als Recyclingmaterial eingesetzt. Die Fasern werden zum Beispiel zu Dämmpappen oder Autoinnenverkleidungen weiterverarbeitet.

Der Sortierbetrieb vergütet die Kleidung an die Brockensammlung.

Elisabeth Scheffel

durch die Prot. Kirchengemeinde Limburgerhof

Samstag, 5. November von 9 bis 12 Uhr im Albert-Schweitzer-Haus am Mühlweg

Säcke liegen in der Kirche und im ASH aus. Sie können aber auch einen reißfesten Müllsack verwenden.

Viele weitere Informationen über die Arbeit in Bethel finden Sie unter www.bethel.de.

Termine auf einen Blick

Samstags, 11 Uhr	**Ökumenisches Friedensgebet** in der Prot. Kirche Termine zunächst geplant bis zum Beginn der Herbstferien (15.10.), weitere Hinweise im Amtsblatt
Montags, 15 Uhr	**Frauenbund** im Albert-Schweitzer-Haus
4.10.	Wir feiern Erntedank
17.10.	Evangelisch in der Diaspora, Reisebericht, Dekan i.R. Scheffel
31.10.	Nikolaus Graf von Zinzendorf, Scheffel
14.11.	Gesellig und gesprächig: Friedhofskultur im Wandel
28.11., **16 Uhr**	Wir stimmen uns ein in die Adventszeit
Dienstags, 19.30 Uhr	**Gesprächskreis „Gott und die Welt“** im Albert-Schweitzer-Haus
11.10.	Am Anfang schuf Gott Himmel und Erde - Schöpfung in 1. Mose 1-11
08.11.	Schöpfung - Gottebenbildlichkeit und Auftrag an den Menschen
13.12.	Schöpfung - Du machst neu das Antlitz der Erde (Psalm 104,30)
Mittwochs, 9.00 Uhr	*ASH:* **Frühgottesdienst mit anschließendem Frühstück**
12.10., 9.11., 14.12.	Zum jeweiligen Monatsspruch, s. S. 5
Donnerstags, 14.30 h	**Erzählcafé** im Albert-Schweitzer-Haus
6.10.	Eine Einladung der protestantischen Kirchengemeinde und des
3.11.	protestantischen Gemeindebauvereins an alle, die gern beim
1.12.	Nachmittagskaffee zusammensitzen, erzählen oder zuhören
Sa, 24.9., 11-13 Uhr	Kinderkleiderbasar im Albert-Schweitzer-Haus
Do, 13.10.	Dekanatsfrauentag in Assenheim, S. 24
So, 30. Oktober, 11 Uhr	*ASH:* **Matinée mit Orgel und Harfe**
Sa, 5. November, 9-12	*ASH:* **Altkleidersammlung für Bethel**
Sa, 19. November	*ASH:* **Spielzeugbasar**
Sa, 3.12., 10-15.30 Uhr	*ASH:* **Tanz-Workshop** mit Katja Freyer-Braun S. 24

Ich glaube,
weil ich Gott liebe, habe ich Anteil an seiner Weisheit,
die sowohl Gottes Schöpferkraft als auch deren Ergebnis umfasst.
Ich glaube, weil mich Gott liebt,
schenkt er mir die Fähigkeit, unsere Erde zu erhalten.

Carmen Jäger

Unsere Gottesdienste, sonntags 10 Uhr

Kirche: **Kreuzbänd**-Gottesdienst**,** „Im Zeichen der Sonnenblume“ Taufe, Pfarrer Grimm u. Kreuzbänd-Team	So, 25.9.
Kirche: Gottesdienst zum **Erntedankfest mit Abendmahl**, Pfarrer Grimm	So, 2.10.
Kirche: **Familien-Gottesdienst zum Erntedankfest** mit der KvB.-Kindertagesstätte, Pfarrerin Kompa	So, 9.10.
ASH: Gottesdienst, Pfarrerin Kompa	So, 16.10.
ASH: Gottesdienst, Prädikant Dr. Kern	So, 23.10.
ASH: **Gottesdienst mit neuen Liedern**, Dekan i.R. Scheffel Anschl. Kirchenkaffee und Matinée: Orgel und Harfe	So, 30.10.
Geplant: Treff für Ehrenamtliche bei Kirche mit allen Sinnen	Di, 1.11., **11 Uhr**
ASH: Gottesdienst zum Reformationsgedenken mit Abendmahl, Grimm	So, 6.11.
ASH: Gottesdienst, Pfarrer Grimm	So, 13.11.
ASH: **Buß- und Bettags-Gottesdienst** m. Abendmahl, Dekan i.R. Scheffel	Mi, 16.11., 10 Uhr
ASH: Gottesdienst zum Ewigkeitssonntag, Pfarrerin Kompa	So, 20.11
ASH: Gottesdienst, Vorstellung der Präparanden, mit Sometimes, Grimm	So, 27.11., 1. Advent
ASH: Gottesdienst, „Eine Welt. Ein Klima. Eine Zukunft. (Brot für die Welt)-Pfarrerin Kompa	So, 4.12., 2. Advent
ASH: Gottesdienst, Prädikant Dr. Kern	So, 11.12., 3. Advent
Prot. Kirche Mutterstadt: Gottesdienst der KOOP-Region, Büttner	So, 18.12., 4. Advent
Geplante Gottesdienste an Heilig Abend und Weihnachten	**Vorschau**
Kirche: Offene Weihnachts-Kirche für Familien mit Kindern Pfarrerin Kompa	Sa, 24.12., 14.30 Uhr – 16.30 Uhr
ASH: Gottesdienst zum Heiligen Abend, Pfarrer Grimm	16.30 Uhr
Kirche: Christvesper, Pfarrer Grimm	18.00 Uhr
Kirche: Gottesdienst mit Abendmahl, Pfarrer Grimm	So, 25.12., 10 Uhr
ASH: KOOP-Gottesdienst mit Neuhofen, Pfarrerin Kompa	Mo, 26.12., 10 Uhr

„Im Zeichen der Sonnenblume“

Herzliche Einladung zum
Gottesdienst mit der Kreuzbänd am 25. September
10 Uhr, Kirche

Frühgottesdienst mit anschließendem Frühstück

Nach über zweijähriger Corona-Pause ist der **„Frühgottesdienst mit anschließendem Frühstück“** wieder gestartet.
Er findet statt am
2. Mittwoch im Monat
um 9.00 Uhr im
Albert-Schweitzer-Haus.
In einer etwa 20-minütigen Andacht steht der jeweilige Monatsspruch im Mittelpunkt.
Anschließend ist im Sitzungsraum ein gemeinsames Frühstück gerichtet. Es wird in der Regel von zwei Personen vorbereitet.
Alle interessierten Damen und Herren sind zu Gottesdienst und Frühstück ganz herzlich eingeladen. Ein Treffpunkt, um miteinander ins Gespräch zu kommen. Wir freuen uns auf Ihren Besuch, zum Beispiel am Mittwoch, den 12. Oktober.

Mittwoch, 12. Oktober
„Groß und wunderbar sind deine Taten, Herr und Gott,
du Herrscher über die ganze Schöpfung.
Gerecht und zuverlässig sind deine Wege, du König der Völker.“
Offb. 15,3

Mittwoch, 9. November
„Weh denen, die Böses gut und Gutes böse nennen,
die aus Finsternis Licht und aus Licht Finsternis machen,
die aus sauer süß und aus süß sauer machen!“
Jes. 5,20

Mittwoch, 14. Dezember
„Der Wolf findet Schutz beim Lamm, der Panther liegt beim Böcklein.
Kalb und Löwe weiden zusammen, ein kleiner Junge leitet sie.“
Jes. 11,6

Martin Grimm

Gottesdienst, Kirchenkaffee und Matinée

Am **Sonntag, den 30. Oktober 2022 um 10 Uhr** feiern wir Gottesdienst im Albert-Schweitzer-Haus. Er hat nach der liturgischen Ordnung unserer Kirche das Thema: „Nach Gottes Willen leben“ und der Kernsatz ist aus dem Hohenlied: „Liebe ist stark wie der Tod.“ (8,6).
Der ehemalige Bezirkskantor des Kirchenbezirks Kraichgau, Werner Freiberger, wird die Orgel spielen, Susanne Berthold wird uns beim Singen der neuen Lieder aus dem Liederbuch „Wo wir dich loben, wachsen neue Lieder“ begleiten.
Die Predigt übernimmt Dekan i.R. Hans Scheffel.
Danach begegnen wir uns bei Kaffee, Tee oder Wasser und Gebäck.
Der Gemeindebauverein wird dies vorbereiten.
Um ca 11:00 Uhr beginnt eine Matinée mit Harfe und Orgel:
Werner Freiberger ist an der Orgel und Susanne Berthold an der Harfe. Die Harfe ist ein interessantes Instrument und spricht uns durch den feinen Klang sehr intensiv an. Es werden bekannte Lieder gespielt, die unter dem Aspekt „Urlaub und Reisen“ ausgewählt sind. Es geht um das menschliche unterwegs sein.
Der Gemeindebauverein und die Kirchengemeinde laden sehr herzlich ein.

Gesprächskreis „Gott und die Welt“

Im Herbst 2022 werden wir das Thema Schöpfung behandeln. Dabei geht es uns darum zu entdecken, was die Bibel meint, wenn sie von Gott erzählt, dass er das Leben erschaffen hat. Hat Gott die Welt in sieben Tagen erschaffen? Ist die Schöpfung perfekt oder gut? Handelt Gott auch heute als Schöpfer? Wie sieht es mit der Vollendung der Schöpfung aus? Kann ich heute noch Luthers Erklärung bejahen: „Ich glaube, dass Gott mich geschaffen hat …“
Das biblische Reden von Schöpfung hat einen weiten Horizont: Der Blick geht in das Weltall zu den Sternen, über die Meere und ins Gebirge. Der Blick geht auf das, was das Leben möglich macht, auf das Wasser, das Licht und die Erde. Der Blick geht in die Vergangenheit und in die Zukunft. Alles Geschaffene ist begrenzt. So geht der Blick auf den Schöpfer, sein Schaffen, Erhalten und Vollenden und mündet im Lob Gottes.
Wir laden herzlich ein, gerade auch unter den Herausforderungen der Moderne wie Wasserknappheit, Energiekrise, Naturkatastrophen, Kriege, Klimawandel … Was heißt in diesem Zusammenhang: Gott ist Schöpfer Himmels und der Erde.

Hans Scheffel

MINA & Freunde

Erntedank

Biene mit Schirm, Sessel, Schneeschaufel, Smartphone, Bananenbaum

KUNTERBUNTE KINDERKIRCHE MUTTERSTADT

Wir von der **Kunterbunten Kinderkirche** planen ab Oktober uns wieder regelmäßig zu treffen – und laden dazu herzlich ein!

Die geplanten Termine für 2022 sind jeweils von 10 – 13 Uhr:

01. Oktober 2022
12. November 2022
03. Dezember 2022

Treffpunkt: Prot. Kirche Mutterstadt, Untere Kirchstr. 12, 67112 Mutterstadt

Wir treffen uns um 10 Uhr in der Kirche zusammen mit den Eltern zu einem gemeinsamen Start. Im Anschluss verbringen die Kinder ohne Eltern in kleineren Gruppen je nach Altersstufe gemeinsam den Vormittag. Neben einer Geschichte und einem Bastelangebot, steht immer auch ein Imbiss auf dem Programm. Um ca. 12:45 Uhr treffen wir uns wieder mit den Eltern zum gemeinsamen Abschlussgottesdienst in der Kirche.

Das Angebot der Kooperationsgemeinde Mutterstadt und Limburgerhof richtet sich hauptsächlich an Kinder zwischen 5-14 Jahren – auch kleinere Geschwisterkinder oder ältere Kinder zur Unterstützung sind herzlich willkommen.

Am ersten Termin dieses Jahr (01.10.2022) beschäftigen wir uns mit dem Thema **Erntedankfest**. Wofür sind wir dankbar und was hat das mit unserem Glauben zu tun? Was gibt es spielerisch und kreativ zu diesem Thema zu entdecken?

Aus Limburgerhof bin ich - Anke Reinold - mit meinen drei Kindern (2 konfirmiert) seit vielen Jahren schon mit dabei. Ich würde mich freuen ab Oktober viele Kinder aus Limburgerhof in der Kunterbunten Kinderkirche zu treffen!

Für unseren Neustart suchen wir auch noch helfende Hände - in der Vorbereitung oder in den einzelnen Gruppen mit den Kindern, zur musikalischen Unterstützung, regelmäßig oder auch an einzelnen Terminen, … .
Wenn ihr **Fragen** habt oder **Interesse** zukünftig zur Kunterbunten Kinderkirche zu kommen, könnt ihr uns das jetzt schon über folgende E-Mailadresse mitteilen: kinderkirche@prot-kirchengemeinde-mutterstadt.de. Auch die Pfarrerinnen und Pfarrer der Gemeinden stehen für weitere Informationen gerne zur Verfügung
Ich freue ich mich auch über einen Anruf unter 06236-6936023 oder eine Mail unter anke.reinold@gmx.de.

Euer Team der Kunterbunten Kinderkirche
Anke Reinold

ZUSAMMENWACHSEN

KONFIRMANDENARBEIT MAL ANDERS

15 Jugendliche aus dem Konfirmandenjahrgang 2021-23 waren mit Pfarrerin Martina Kompa und Betreuer Paul Reinold am zweiten Juliwochenende beim KonfiCamp auf dem Gelände der TuRa Otterstadt. Nicht weit weg – und doch eine ganz andere Welt. Zwei Übernachtungen im Zelt, Mahlzeiten aus der Zeltküche und ein abwechslungsreiches Erlebnisprogramm unter freiem Himmel.

Das Motto „Zusammenwachsen“ wurde in Kleingruppen spielerisch, kreativ und manchmal abenteuerlich entfaltet und erkundet. Für einen Erlebnisparcours am Samstagvormittag wurden die Kleingruppen bunt zusammengewürfelt - da mussten manchmal Jugendliche, die sich vorher gar nicht kannten, knifflige Aufgaben in Teamarbeit lösen. Eine spannende Erfahrung. Bei Workshops am Nachmittag ergab sich die Mischung und das Zusammenwachsen aus der Wahl der bevorzugten Angebote - Wassersport und Klettern, Tanzen oder kreativ sein, da war für jeden was dabei. Und abends gab es für alle ein buntes Programm mit Quiz und Wettspielen. Dass Zusammenwachsen Kraft kostet und müde macht, merkte man am zweiten Abend - da kehrte schneller als in der ersten Nacht Ruhe auf dem Zeltplatz ein.

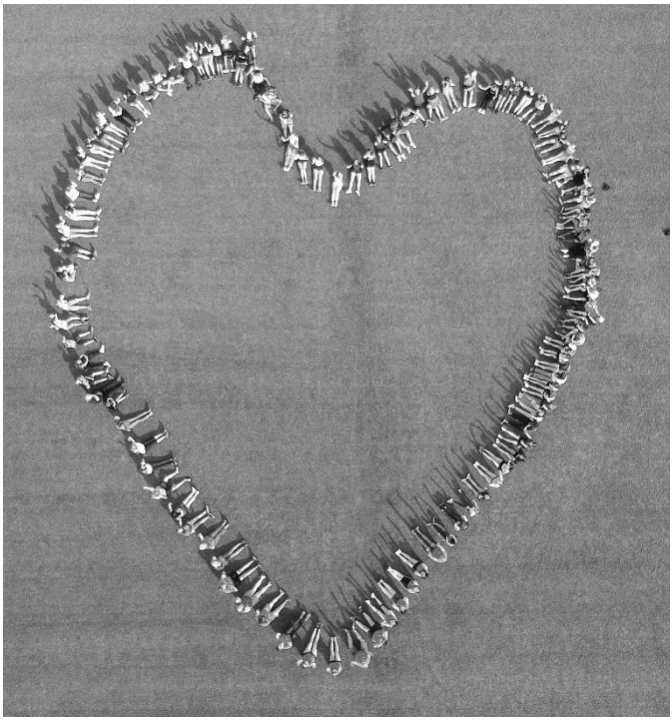
Foto: Johanna Märtz

Beim Gottesdienst am Sonntagmorgen wurde das Leitthema mit zwei Bildern noch einmal veranschaulicht. Es ging um das Bild vom Leib, in dem Paulus beschreibt, dass jedes Körperteil wichtig ist, damit der ganze Leib gut zusammen funktioniert - wenn Auge, Mund oder Ohr fehlt, wird es schwierig. Zum ersten Mal sahen nun auch alle das Bild eines Baumes, das als Collage aus lauter Einzelbildern entstanden war - beim Gestalten eines einzelnen Puzzleteils hatte sich noch niemand vorstellen können, wie daraus etwas Ganzes werden soll. Und doch ist es gelungen. Auch das ein schönes Bild für Zusammenwachsen bzw. Zusammenwirken.

Vorbereitet und geleitet wurde das Camp von der Prot. Jugendzentrale Speyer. Erfahrene Teamer haben unter der pädagogischen Leitung von Johanna Märtz und Paul Neuberger ein spannendes Programm zusammengestellt.

Die begleitenden Pfarrer*innen übernahmen gern die ihnen zugeteilten Aufgaben - ob an der Essensausgabe oder beim Betreuen von Spielstationen.

115 Konfirmand*innen aus sechs Gemeinden unseres Kirchenbezirks waren dabei - zusammen mit ihren begleitenden Pfarrer*innen und den weiteren Teamern waren es insgesamt 140 Personen, die allesamt in Zelten vor Ort übernachtet haben.



Dass alle wirklich zusammengewachsen sind und Spaß miteinander hatten, wird im Gruppenbild auf der Rasenfläche sichtbar - herzlich war's ☺.

Martina Kompa, Fotos: Nils Hohenberger

Kunstfahrt zur Documenta 15 am 7. Juli

Eine lohnenswerte Kunstfahrt zur Documenta15-Ausstellung hat das Arbeitskreis-Mitglied „Kunst & Kirche“ Christoph Braun in Zusammenarbeit mit der Protestantischen Kirchengemeinde Limburgerhof im Juli organisiert.
Hier sein Bericht:
Unser Besuch in Kassel, der „Weltmetropole der Kunst“ war bereichernd und Augen öffnend! 1200 Künstlerinnen und Künstler stellen an 32 Orten in und um Kassel ihre Arbeiten vor und laden ein zum Gespräch und überraschenden Entdeckungen. Mit neun Teilnehmerinnen und Teilnehmern haben wir viele drastische Einblicke aus der künstlerischen Perspektive von Diktatur-Opfern und deren Widerstand weltweit sowie von Kunstschaffenden des „globalen Südens“ bekommen.

Zum Foto:
Begrüßt wurden die Kunstinteressierten aus Limburgerhof von dem „Himmelsstürmer“ des Künstlers Jonathan Borofsky.
Seit der Documenta 9 steht auf dem Vorplatz des Kulturbahnhof Kassel eine menschliche Skulptur, die auf einem 25 Meter langen Stahlrohr gen Himmel schreitet.
Ein besonderer Blickfang waren die Kolumnen der noblen Fridericianum-Kunsthalle. Sie sind mit Wandzeitungs-Protest-Texten und einprägsamen Zeichnungen des rumänischen Künstlers Dan Perjovschi beschrieben. Er wurde viele Jahre vom Geheimdienst Securitate verfolgt, inhaftiert und gefoltert. Vor dem Klassizismus-Bau wachsen zwei der insgesamt 7000 Eichen, die beim ökologischen Projekt von Joseph Beuys „Stadtverwaldung statt Stadtverwaltung“ 1987 gepflanzt wurden.

Der Eingang zur Haupt-Ausstellungshalle ist mit einem Wellblech-Dorf ‚verbaut'. Hier wird die Arbeit mit Straßenkindern anschaulich präsentiert und mit Original-Soweto-Sounds unterlegt.

Besonders angesprochen hat mich die große Metall-Schale gefüllt mit 5000 Perlen in der Mitte der freigeräumten Elisabeth-Kirche in der Nachbarschaft des Documenta-Geländes. Eine einladende „Oase der Stille". Wo früher Holzbänke standen: grüne Wiese -ein Traum!
Alle, die im Trubel und Getriebe der Documenta-Ausstellung Ruhe suchen, können sich eine Perle mit nach Hause nehmen mit dem Impuls: An welche wertvollen Momente / Perlen meines bisherigen Lebens erinnere ich mich?
Die kenntnisreiche Kunsthistorikerin Dr. Barbara Richarz-Riedl aus Kassel (mit jüdischen Vorfahren) begleitete uns nachmittags kurzweilig durch die Ausstellung.

Vormittags gab Christoph Braun, der seit 1997 Kunstfahrten organisiert, eine Einführung in die Geschichte der Documenta mit aktuellen Kunstbeispielen. In Kleingruppen informierten sich die Teilnehmenden gegenseitig mit Impulsen zu ansprechenden Kunst-Installationen, die viel Gesprächsanlass boten - ganz im Sinne des indonesischen Documenta-Teams RUANGRUPA.

Christoph Braun, Limburgerhof, Juli 2022

Zum 1625. Todestag von
Martin von Tours

Er teilte seinen Mantel mit einem Bettler

„Der Heilige Martin von Tours auf dem Thron", Bicci di Lorenzo (1373–1452).

In einem ungewöhnlich kalten Winter fleht ein notdürftig bekleideter Bettler am Stadttor von Amiens die Vorübergehenden um Erbarmen an. Da Martin nichts als seinen Soldatenmantel besitzt, zieht er sein Schwert, teilt den Mantel und schenkt eine Hälfte dem Bettler. Fast jedes Kind kennt diese Begebenheit aus dem Leben des Heiligen Martin von Tours. Sein Biograf Sulpicius Severus hat sie überliefert. Und: In der folgenden Nacht erscheint Martin Jesus Christus im Traum, der jenes Mantelstück trägt, das er dem Armen gegeben hat. Damit erweist sich Martin als ein Nachfolger von Jesus, der gesagt hat: „Ich bin nackt gewesen und ihr habt mich gekleidet. Was ihr getan habt einem von diesen meinen geringsten Brüdern, das habt ihr mir getan (Matthäus 25,31–40)."

Martin wurde um 316 in der römischen Provinz Pannonien geboren. Wie sein Vater wurde er zum Militärdienst verpflichtet und trat mit 15 Jahren in die Leibwache des Kaisers ein. Ab 334 war er als Soldat in Amiens stationiert, wo sich auch die Episode der Mantelteilung ereignet hat. Mit etwa 35 Jahren ließ er sich von Bischof Hilarius von Poitiers taufen und nach dem Ende seines 25-jährigen Militärdienstes weiter im christlichen Glauben unterrichten. Um seinem Lehrer und Vorbild Hilarius nahe zu sein, gründete er 361 in Ligugé das erste Kloster der westlichen Christenheit. 371 war er nach dem Willen der Stadtbevölkerung zum Bischof von Tours geweiht worden. Martin verzichtete auf einen prunkvollen Bischofsstuhl und setzte sich lieber auf einen einfachen Bauernschemel. Er lebte lieber in den Holzhütten vor der Stadtmauer als in einem prächtigen Gebäude in Tours. Am 8. November 397 starb er im Alter von 81 Jahren und wurde am 11. November in Tours beigesetzt.

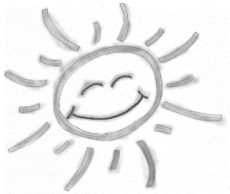
Ungewöhnlich ist, dass sein Beerdigungstag zu seinem Gedenktag erhoben worden ist und nicht sein Sterbetag. Der Grund: Im Mittelalter endete das bäuerliche Arbeits- und Wirtschaftsjahr am 11. November, dem dann eine 40-tägige Fastenzeit vor Weihnachten folgte. Dem entspringt auch der Brauch, an diesem Festtag eine Martins-Gans zu braten. 1483 wurde an eben diesem Tag ein Junge, der tags zuvor geboren war, in Eisleben auf den Namen des Heiligen getauft: Martin Luther.

REINHARD ELLSEL

„Heute schon gelacht? - Lachen ist gesund!“

Herzliche Einladung zum

Dekanatsfrauentag 2022 am Donnerstag, den 13. Oktober
Treffpunkt um 9:45 Uhr in der Prot. Kirche zu Assenheim
(Langstr. 23 in 67126 Assenheim)



Referentin des Tages: Frau Dr. Andrea Clemens
„Lachen - eine ernsthafte Angelegenheit!?“

Lustige Spielszenen und gemeinsames Singen werden am Nachmittag nicht zu kurz kommen.

Anmeldung bis zum 30. September bei Ulrike Klaus, Tel. 06234-3773 oder bei Gemeindediakonin Pfeiffer
elke.pfeiffer@evkirchepfalz.de Tel. 06231/5598

Advent mal anders

Benefiz Tanzworkshop im Advent mit Katja Freyer-Braun,Tanzpädagogin
Samstag, 3.12.2022 (10:00-15:30 Uhr) im Albert-Schweizer Haus
Im Kreis verbunden, öffnen wir uns mit Tänzen zu klassischer Musik, zu Melodien und Gesängen aus verschiedenen Kulturen zur Kreismitte, zur eigenen Mitte und dem Raum zwischen Himmel und Erde.
Beitrag: 50€ zur Überweisung mit
Anmeldung bis spät. 25. November an:
katja-freyer-braun@web.de
Konto: DE 08 5465 1240 0240 1637 33
Ein Teilerlös ergeht zugunsten der Sozial- und Lebensberatung des Diakonischen Werks in Limburgerhof.
Mindestteilnehmerzahl: 8
Für die Mittags- und Kaffeepause teilen wir das Selbstmitgebrachte aus der herzhaften wie adventlichen Küche.

Katja Freyer-Braun

Protestantische Kirchengemeinde Limburgerhof

Pfarramt 1
Berliner Platz 9

Pfarrer Martin Grimm
Tel. 06236 - 8313
pfarramt.limburgerhof.1@evkirchepfalz.de

Pfarramt 2
A.-Schweitzer-Str. 7

Pfarrerin Martina Kompa
Tel. 06236 - 60997
pfarramt.limburgerhof.2@evkirchepfalz.de

Pfarrbüro
Feuerbachstraße 4

Gabriele Stoll, Di + Do 10-11.30 Uhr
Tel. 06236 - 60442
pfarrbuero.limburgerhof@evkirchepfalz.de

Haus der Diakonie
Feuerbachstraße 2

Sozial- und Lebensberatung, Tel. 06236 - 8065
slb.limburgerhof@diakonie-pfalz.de

Ökumenische Sozialstation

Nachbarschaftshilfe, Tel. 06236 - 61543
info@sozialstation-limburgerhof.de

Unsere Homepage

www.limburgerhof.evpfalz.de

Unsere Konten

Protestantisches Verwaltungsamt Speyer
Sparkasse Vorderpfalz IBAN DE 94 5455 0010 0240 5004 05
Verwendungszweck: Limburgerhof

Protestantischer Gemeindebauverein,
VR-Bank Rhein-Neckar eG, IBAN DE 49 6709 0000 0002 4626 21

Hinweise

Dieser Gemeindebrief ist auf Recycling-Papier gedruckt.
Aktuelle Informationen finden Sie im jeweiligen Amtsblatt oder auf unserer Homepage www.limburgerhof.evpfalz.de
https://speyer.evpfalz.de/kooperationsregion-neumuliwo

Das Jahr
tauscht seine
Farben aus.